

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Verkaufsstellen 1 Mk. 50 Pf.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitspalte ober deren Raum 20 Pf.
Zwischen-Räume bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Ercheinungstage.

Nr. 24.

Verkauf Nr. 19

Sonnabend, den 22. März 1919.

Preis Nr. 20

41. Jahrg.

Wilson's Sieg auf der Friedenskonferenz.

Frankreichs Nachgeben.

Genf, 18. März. Der Pariser Bericht-erstatler des „Manchester Guardian“ meldet, daß die Alliierten sich nunmehr endlich hinsichtlich des Vorfriedens mit Deutschland geeinigt haben. Dabei habe Frankreich auf den Plan verzichtet, eine unabhängige rheinische Republik als Pufferstaat zu bilden. Wegen des Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das deutsche Reich hat es seinen Einspruch fallen gelassen, das Saar-ebden will es nicht mehr annektieren, sondern es begnügt sich damit, die Kohlenförderung dieses Gebietes für eine Reihe von Jahren als Entschädigung zu beanspruchen. Es ist Wilson gelungen, Clemenceau zu überzeugen, daß die öffentliche Meinung Amerikas eine Annexion oder Gewaltpolitik gegenüber Deutschland nicht dulden wird. Wilsons persönlicher Einfluß hat also den Sieg über die Frage davongetragen, ob der Völkerverbund in das Abkommen aufgenommen werden soll oder nicht. Die Rollen sind jetzt so verteilt, daß Oberst House, Churchill und Bourgeois mit dem Völkerverbund, Lloyd George, Clemenceau und Orlando sich mit den eigentlichen Friedensbedingungen beschäftigen, während Wilson selbst die Verbindung zwischen beiden Kommissionen hat. Lloyd George hat seine Reise nach London um einige Tage verschoben. Wilson ist es gelungen, die Franzosen zu überzeugen, daß die von ihnen gewünschte Beschränkung der deutschen Industrie und Exportes nicht mit seinen vierzehn Punkten zu vereinbaren ist und deshalb unschlüssig sei, daß sie weiterhin nicht im Einklang mit dem dringenden Bedürfnis, den Weltverkehr in vollem Umfange wieder aufzunehmen, stünde. Die Sicherung Belgiens, Frankreichs und Italiens gegen eine deutsche Ueberlegenheit während der Periode des Wiederaufbaues könne weit besser durch besondere Entschädigungen finanzieller Art erfolgen.

Genf, 18. März. „Agence Havas“ meldet, daß die Konferenz Lloyd Georges Vorschläge in allen wesentlichen Punkten angenommen habe. Deutschland soll dabei mit der Ab-rückung vorangehen und sich mit einer Berufs-armee von höchstens hunderttausend Mann begnügen. Die Konferenz wird vermutlich noch diese Woche die Abgrenzung Deutschlands und die Tilgung der Kriegsschulden verhandeln. Wahrscheinlich wird sie am Mittwoch oder Donnerstag zur Prüfung der französischen Gebietsansprüche auf das linksrheinische Ufer gelangen, aus deren Ergebnis sich alles übrige ergeben wird.

Eine Note Erzbergers.

Aus Berlin wird gemeldet: Reichsminister Erzberger hat durch eine Note in Spaa bei der Entente um baldige Aufklärung ersucht, ob die bisher amtlich unüberprüften gebliebenen Meldungen der englischen und französischen Presse über die Erklärung Lloyd Georges und Wilsons, daß die Alliierten sich in keine Debatte über den Vorfrieden mit den Deutschen einlassen werden, als zutreffend angesehen werden müssen und ob die Alliierten diese Meldung zu erklären gedenken.

Nach unseren Informationen wird die deutsche Regierung es ablehnen, einen Frieden zu unterzeichnen, über den sie nicht auch verhandeln kann, der ihr einfach diktiert wird. Sollte die Entente wirklich auf der Ansicht beharren, uns den Frieden zu diktiert, so wird kein deutscher Kommissar nach Paris gehen und die Entente wird sich zu überlegen haben, ob auch sie die Verlängerung des gegenwärtigen Zustandes der Friedlosigkeit noch lange zu ertragen vermag.

Die Kriegsentenschädigung.

Amsterd., 19. März. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus erklärte Bonar Law, daß die Pariser Konferenz bisher noch keine bindenden Beschlüsse über die Deutschland aufzuerlegenden Kriegsentenschädigung gefaßt habe. Sie werde, sowie ihre Beratungen über diesen Punkt erledigt seien, eine dementsprechende Erklärung abgeben. England beabsichtige jedoch nicht, von Deutschland die Wiedererstattung seiner gesamten Kriegskosten zu verlangen.

Der Vorfrieden angenommen.

„Daily Mail“ meldet aus Paris: In der Sitzung der Alliiertenkonferenz in Paris vom 17. März ist der Präliminarfriedensvertrag offiziell angenommen worden. Die offizielle Einladung nach Deutschland ist seit 4 Tagen unterwegs. Der Vertrag wird noch zwei Nachträge enthalten, die die Regelung finanzieller Einzelfragen betreffen. Hierbei wird noch verhandelt.

Aufhebung der Blockade am 1. Mai.

Die „Morningpost“ meldet: Lloyd George wird am 3. April vorläufig nach England zurückkehren, um die gesetzgeberischen Maßnahmen für die vollständige Aufhebung der Blockade vorzubereiten. An der Aufhebung der Gesamtblockade für den 1. Mai ist nicht mehr zu zweifeln. — „Echo de Paris“ meldet aus London: Die englischen Schiffsfahrtslinien zeigen die Wiederaufnahme von Transporten nach den deutschen Häfen für den 1. Mai an.

Beratungen bei Hindenburg.

Von maßgebender Stelle wird gemeldet: Reichswehrminister Noske und General v. Winterfeldt sind nach Kolberg gefahren, um dort mit Hindenburg über schwebende Fragen zu verhandeln. In die Beratungen sollen alle Fragen einbezogen werden, die augenblicklich die militärischen Stellen beschäftigen. So z. B. die Frage, wie unsere Freiwilligenkorps gegen die Polen verwandt werden sollen, in welcher Weise der Schutz unserer Grenzen zu bewerkstelligen ist, ohne die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages zu verletzen. Weiter soll erwogen werden, ob unsere militärische Macht hinreicht, dem zu erwartenden bolschewistischen Ansturm gegen Ostpreußen standzuhalten. Die Erfahrungen der letzten Zeit werden in der Besprechung ausgetauscht werden und Reichswehrminister Noske wird Hindenburg jedenfalls die Versicherung abgeben können, daß die Regierung alles tun wird, um ein wirklich zuverlässiges Heer zu schaffen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Oberkommandierende wieder größere Vollmachten erhält dahingehend, für bessere Disziplin zu sorgen und die Brauchbarkeit der Truppe zu erhöhen. Die Anwesenheit des Generals von Winterfeldt bei den Besprechungen deutet darauf hin, daß man auch darüber reden wird, in welcher Weise Deutschland, ohne seinen Grenzschutz zu schwächen, der Forderung der Entente nach weiterer Demobilisierung nachkommen kann.

Der nächste Krieg.

Ein Funkpruch aus Paris berichtet über eine Spannung zwischen Italien und Jugo-Slawien und meldet, es bestehe direkt die Gefahr des Kriegsausbruches zwischen den beiden Nationen. Weiter heißt es dann: Die Friedenskonferenz ist sich der sichtbaren Folgen wohl bewußt, die daraus entstehen können, wenn diese beiden Völker gegeneinander Krieg führen. Die Spannung ist bis aufs äußerste gestiegen durch die Ausweisung einer italienischen Militärkommission aus Laibach und durch das sofortige Schließen der im Waffenstillstand festgesetzten Grenzen durch italienische Truppen. Vom Oberkommando sind zwar alle Vorbereitungen getroffen, um einen tatsächlichen Zusammenstoß zu vermeiden,

aber da sich auf beiden Seiten der Waffenstillstandsgrenze zwei Armeen gegenüberstehen, so bedarf es nur eines kleinen Funkenes, um die Mine zur Explosion zu bringen. Ursache sind Gebietsstreitigkeiten an der balkanischen Küste. Diese Streitigkeit begann, als der Krieg zu Ende ging, und ist inzwischen durch gewaltige Parteigänger auf beiden Seiten heftigst angeheizt worden. Wenn notwendig, wird die Friedenskonferenz die beiden streitlustigen Nationen mit wirtschaftlichem Boykott zur Vernunft bringen müssen.

Warum der Kaiser nach Holland ging.

Berlin, 18. März. Aus dem Großen Hauptquartier in Kolberg erhalten wir folgende Mitteilung: Großer Hauptquartier, 17. März 1919. Die öffentliche Meinung hat sich in der letzten Zeit wieder vermehrt mit der Frage, warum der Kaiser nach Holland ging, beschäftigt. Um solcher Vermutungen vorzubeugen, bemerke ich zur Sache kurz folgendes:

Als am 9. November der Reichsausruf Prinz Max von Baden die Abdankung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ohne dessen vorheriger Einverständnis-erklärung veröffentlichte, war das deutsche Volk nicht geschlagen, aber keine Kräfte schwanden dahin, während der Feind trübe Massen zu weiteren Angriffen bereit war. Der Abbruch des Waffenstillstandes fand unmittelbar bevor. In diesem Augenblick höchster militärischer Spannung brach in Deutschland die Revolution aus. Die Aufständigen bemächtigten sich im Süden des Heeres der Reichsbrücken, wichtiger Waggon- und Verkehrsstationen. Daraus wurde die Unterbrechung von Kommunikation und Befehlsführung gefährdet, während die Besände der Truppen nur noch für wenige Tage ausreichten. Die Gruppen- und Ortstruppen legten sich an. Auch aber die Verantwortlichkeit bei eigenem Fehlverhalten ließen ungeschützt. Maßnahmen des Kaisers in die Heimat nicht mehr haben. Die konnte nur noch an der Spitze treuer Truppen erzwungen werden. Der völlige Zusammenbruch Deutschlands war dann unvermeidlich, hätte sich doch zum Kampf mit dem zweifelslos nachdrängenden äußeren Feind der Bürgerkrieg gesellt.

Der Kaiser konnte sich ferner zu dem folgenden Zeitpunkt bewegen, um an deren Spitze in einem letzten Kampf den Tod zu suchen. Auch dadurch wäre der vom Volk hoch erachtete Waffeneinsatz in der Heimat und das Leben vieler Soldaten ungesichert geblieben. Der Kaiser konnte endlich unser Land verlassen. Er wählte diesen Weg im Einverständnis mit seinen Angehörigen und unendlich schweren Entschlüssen schließlich in der Hoffnung, dadurch dem Vaterlande am treuesten zu dienen, Deutschland weitere Verluste, Not und Elend zu ersparen, ihm Frieden, Ruhe und Ordnung zurückzugeben. Daß der Kaiser sich in diesem Handeln getreu hat, ist nicht die Schuld Seiner Majestät.

von Hindenburg.

Amsterd., 18. März. Der Reichsleiter des „Allgemein Handelsblatt“ meldet aus Paris, er könne bestätigen, daß die Kommission, die die Frage der Verantwortung für den Krieg zu prüfen habe, Eineswegs für die Anklage gegen den früheren Deutschen Kaiser sei. Die Frage seiner strafrechtlichen Verantwortung für politische Vergehen sei ausgeschlossen, aber es ist nicht unmöglich, daß man die Niederlande bitten werde, Maßregeln zu ergreifen, um eine eventuelle Flucht zu verhindern.

Friede und Brot.

Die Hauptsache für Deutschland ist es, daß es schnellstens Lebensmittel erhält. Der Friede kommt schon, aber zunächst muß die Hungersnot vermindert werden. 30000 Tonnen sollen in Rotterdam schon angekauft, bezw. von dort im Anroffen sein. Das ist allerdings nur ein Tropfen auf einen heißen Stein, aber andere sollen bald folgen. Zwar ist augenblicklich nur ein Teil der deutschen Schiffe zum Auslaufen bereit, aber die übrigen werden ja bald seetüchtig gemacht werden, und dann hält der amerikanische Lebensmittelkontrollen schon jetzt 63 Transportschiffe mit Lebensmitteln für Deutschland bereit. Für die Verteilung der Lebensmittel hat unser Reichsernährungsminister schon einen Plan ausgearbeitet. Wenn erst der Vorfrieden geschlossen ist, werden auch die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen werden können. Dann treten hoffentlich auf allen Gebieten wieder geordnete Verhältnisse ein.

Die Lieferung der Lebensmittel.

Berlin, 18. März. L.-B. meldet: meldet: Wie wir erfahren, dauerten die Ver-

Beamten- und Angestellten-Vereinigung von Sohrau und Umgegend.
 Sonnabend den 22. März, abends 7 1/2 Uhr:
General-Versammlung
 im Vereinslokale Hotel „Zur Post.“
 Tagesordnung:
 1. Ausklärung über Zweck und Ziele der Beamten-Vereinigung durch den Vorsitzenden des Kreis-Verbandes, Herrn Ober-Stadtkreiskar Barree.
 2. Ermäßigung der monatlichen Beiträge.
 Der Vorstand.

Verein der Kriegsverletzten u. Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Sohrau OS.
General-Versammlung
 am Sonntag den 23. März cr., nachmittags 3 Uhr im Schützen'schen Saale.
 Tagesordnung:
 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
 2) Beratung und Freilegung der Vereins-Konten.
 3) Wahl des Vorstandes und der Beisitzer.
 4) Anträge und Mitteilungen.
 Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
 Der provisorische Vorstand.
 I. A. Blaut.

Männer - Gesangsverein Sohrau D.-S.

 In Ehren des von hier schiedenden Vorstandsmitgliedes unseres Vereines, Herrn Guts - Berwaller Kötromba, findet am **Sonntag den 23. d. M., abends 7 1/2 Uhr** im Saale des Hotels „Zur Post“

eine Abschiedsfeier
 statt, zu welcher die Vereinsmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Scheidenden mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.
 Sonntag den 23. März, abends 7 1/2 Uhr:
Sitzung
 im Vereinslokale Söllorz.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet.
 Der Vorstand.

Bow I. Fall wird ein älteres Dienstmädchen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Wanderlichtspiele G. m. b. H.
 Sonnabend, den 22. März 1919
 finden im Saale des Herrn Boder
 zwei
Kino-Vorführungen
 statt.
Kindervorstellung 4 1/2 Uhr nachmittags:
 Kapitän Gregg wird porträtiert.
 Lustspiel.
 Das Leben eines Dachsos.
 Schnurps. Lustspiel.
 Im Berliner Zoologischen Garten.
Abends: Beginn 8 Uhr:
Im Kampf der Zeit.
 Grosses Drama.
Der Vogel im Käfig.
 Hervorragendes Lustspiel.
Preise der Plätze:
 I Platz 1,50 Mk., II Platz 1 Mk.
 Für Kinder in der Nachmittagsvorstellung:
 I Platz 0,50 Mk., II Platz 0,30 Mk.
 Der Keinertrag ist zu Gunsten der Hinterbliebenenfürsorge schlesischer Kriegserwitwen und Waisen bestimmt.

Geschäfts-Eröffnung!
 Einem verehrl. Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Rottler'schen Hause, Friedr. Str. ein **Friseurgeschäft** eröffnet habe. Langjährige Erfahrungen in meinem Fach legen mich in den Stand, allen Ansprüchen einer geehrten Kundenschaft gerecht zu werden.
 Hochachtungsvoll
Joseph Kotzurek.

Baumwollene u. Leinen-Gewebe
 auch **Watrangendelle**
 kauft gegen sofortige Kasse
 Hugo Rentzsch Nachflg.
 Chemnitz.

Lichtspielhaus Sohrau
 (Schützen's Saal.)
Sensation!
Fern Andra
 die bahnbrechende Künstlerin der Mimik . . . gastiert
 am 23. März cr. in dem Film:
Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht . . .
 Ein packender Roman in 4 Akt. aus dem Leben wie es wirklich ist. Auf vielseitigen Wunsch bestellt.
 Außerdem ein gutes Beiprogramm.
 Zwei Vorführungen: am 1/2 6 u. um 8 Uhr.
 Infolge grosser Unkosten sehen wir uns gezwungen, einen Zuschlag zu erheben.

Reparaturen
 an Fahrrädern, Nähmaschinen, Gram-mophonen, Milchcentrifugen, Gasbrenn-lampen jeder Art werden sorgfältig und preiswert ausgeführt.
 Bruno Elias, Sohrau, Abt. Fahrradhandlung.

Reichenberger's Zahn-Atelier
 Sohrau OS., Ring 129.
Sprechstunden:
 Vormittags von 8—12 Uhr,
 Nachmittags von 2—6 Uhr.
 Sonntags von 9—12 Uhr.

Achtung!
 Fachmännische Reparaturen an Nähma-schinen aller Systeme, besgl. an Schreib-maschinen, Fahrrädern, Reparaturen, Bier-apparaten, elektr. Haus-, Klingel- und Telefonleitungen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden von mir unter Garantie schnellstens ausgeführt.
 Ösramlampen eingetroffen.
 Bitte früh Beger von Ersatzteilen.
 Eigene Emailieranstalt.
 E. Knoppek, Mechaniker,
 Töpferstraße 93.

Sprechstunden
 täglich von 8—3 Uhr
 Sonntags von 8—12 Uhr.
Zahn-Arzt Dornfeld.

BUINUS
 wäscht Wäsche wunderbar.
 (D. R. P.) Gen. K. A. 12333

Hausfrauen!
 Die Wäsche weicht in Buinus ein, dann wird sie spielend weiss und rein.
 Vertretung: Hermann Seindler, Beuthen OS., Plekarerstr. 40.
 Hersteller: Chem. Fabrik R&M & Haas in Darmstadt.

Achtung!
 Alle Schuhmacher von hier und Umgegend, die in die **neue Kundeneinschreibungsliste** noch nicht eingetragen sind, wollen sich **sofort** bei mir melden.
A. Borinski, Lederhandlung.

Große Versteigerung.
 Montag, den 24. März cr., vormittags 9 1/2 Uhr werde ich auf dem **Dominium zu Nieder-Borin** infolge Pacht-aufgabe
 ca. 15 Pferde, darunter tragende und abgefohlte Stuten, 1 Zuchthengst (Noriker), Arbeitswagen, 1 Kutschwagen, 1 Paar Kutschgeschirre, Schirrh Holz, verschiedene land-wirtschaftliche Maschinen, sowie sämtliche Acker-, Wirt-schafts- und Hausgeräte usw.
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung **freiwillig** versteigern.
 Kriegsanleihen werden nicht in Zahlung genommen.
 Sohrau OS., den 18. März 1919.
 Müller, Gerichtsvollzieher.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.
 Am **Dittwoch, den 26. März 1919**, früh 10 Uhr, werden aus Revier Borin in der Pagarer Waldung meistbietend gegen Barzahlung verkauft:
 ca. 317 Stück Stämme = 68.27 fm.
 " 16 " Klöcher = 1.18 "
 " 13 " Verbstangen = 0.74 "
 " 58 1/2 " Langhausen
 " 28 Rm. Brennholz.
Fürstliche Oberförsterei Pless.